KiEB

Baustellenfest und Generationentag Kolping Jugendwohnen Berlin-Mitte

2 | 25

Mitgliederzeitung
des Kolpingwerkes
Diözesanverband
Berlin

Kolping

Erzbistum
Berlin

Liebe Freunde!

Inhalt

Seite 2
Liebe Freunde!

Seite 4

Barrierearm und bezahlbar: Wegner besichtigt Baustelle

Seite
Pressemitteilung

Seite 6
Vorstand gesucht . . . etc.

Seite 7
‚Dankschreiben Briefmarkenaktion

Seite 8

Gegen das Vergessen – gemeinsamer Einsatz in Ravenbrück

Seite 9
Generationentag auf der Baustelle des Kolping Neubaus

Seite 10-
Erfolgreiche Einsatzreihe: Das Kolping Klima-Mobil begeistert Berlin und Brandenburg

Seite 11
Pressemitteilung

Seite 12-13
Termine

Seite 14
Geburtstage/Jubiläen

Seite 15
Unsere Verstobenen

Seite 16
Impressum

„Acht Tage nach dem Osterfest“ (Joh 20,26) hatte ich am 27.4. einen Gottesdienst für den RBB zu halten und hoffe, dass meine Predigt-Gedanken nun auch für Euch interessant sind:

Schon die Babylonier kannten eine Sieben-Tage-Woche, die sich an den Mondphasen orientierte.

Das Judentum verband dies dann mit der vor etwa 2600 Jahren entstandenen Schöpfungserzählung (Gen 1): An drei Tagen schafft Gott Lebensräume: Licht und Dunkel, dann Himmel und Meer, dann das Festland. An weiteren drei Tagen stattet er sie aus: Sonne und Mond, dann Vögel und Fische, dann die Tiere und den Menschen. Am siebenten Tag ruht Gott sich aus und lädt auch den Menschen ein, am „Sabbat“ zur Ruhe zu kommen.

Die babylonischen Tage waren den Planeten gewidmet. Der Sonne, dem Mond, die weiteren Tage dann Mars, Merkur, Jupiter, Venus und Saturn. Die Römer haben dies übernommen und es hat sich bis heute, am deutlichsten in den romanischen Sprachen, erhalten.

Der Mond-Tag – lateinisch „luna“ - heißt französisch „lundi“ und spanisch „lunes“, im Englischen „monday“ und im Deutschen „Montag“.

Der Mars-Tag heißt französisch „mardi“ und spanisch „martes“. Die Germanen widmeten diesen Tag dem Gott „Tyr“, wovon sich im Englischen „tuesday“ und im Deutschen „Dienstag“ herleitet.

Der Jupiter-Tag heißt französisch „jeudi“ und spanisch „jueves“. Die Germanen widmeten diesen Tag dem Donner-Gott „Thor“ bzw. „Donar “, wovon sich im Englischen „thursday“ und im Deutschen „Donnerstag“ herleitet.

Der Venus-Tag heißt französisch „vendredi“ und spanisch „viernes“. Die Germanen widmeten diesen Tag der ähnlichen Göttin „Frija“, wovon sich im Englischen „friday“ und im Deutschen „Freitag“ herleitet.

Welcher Tag fehlt? Ach ja, der Merkur-Tag. Der heißt französisch „mercredi“ und spanisch „Miércoles“ - aber auf Deutsch „Mittwoch“. Dieser Tag lag jahrhundertelang in der Mitte der Woche. Das findet sich auch im Polnischen,

Bürobesetzung:
Die Sprechzeiten der Diözesanvorstandsmitglieder finden (außer an Feiertagen und Ferienterminen), wie gewohnt jeden Mittwoch von 16 bis 18 Uhr in unserer Begegnungsstätte in der Yorckstraße 88 F, 10965 Berlin wieder statt. An jedem Mittwoch wird ein Diözesanvorstandsmitglied für Eure Anliegen anwesend sein.

Wer ein bestimmtes Diözesanvorstandsmitglied sprechen möchte, vereinbart bitte über das Büro (030/78951286) einen Termin.

Der Diözesanvorsitzende Adalbert Jurasch ist in dringenden Notfällen unter 0172/9132900 erreichbar!

da heißt der Mittwoch „środa", was mit „środek", der „Mitte" zusammenhängt.

Jahrhundertelang endete die Woche mit dem Samstag, dem „Sabbat", dem siebenten Tag aus dem biblischen Schöpfungsbericht. Am Tag vor dem Sabbat wurde Jesus begraben. Am Sabbat selbst hielten die Frauen den Ruhetag ein. Um den Leichnam zu salben, machten sie sich erst am ersten Tag der neuen Woche auf den Weg zum Grab – und fanden es leer, denn Jesus war auferstanden. So haben wir es an Ostern gefeiert.

Dieser Tag war im alten Rom der Sonne gewidmet. Das hat sich in den germanischen Sprachen erhalten: englisch: „sunday", deutsch „Sonntag". Für die Christen wurde dieser Tag nun auch zum „Tag des Herrn", lateinisch „dies Domini". So heißt er auf Französisch „dimanche" und spanisch „domingo". Noch interessanter ist die Bezeichnung in den slawischen Sprachen. Polnisch heißt er „niedziela", was sich mit „Nicht-Arbeits-Tag" übersetzen lässt. Der Montag heißt dann „poniedziałek", der Tag nach dem „Nicht-Arbeits-Tag", dann wird – abgesehen vom vorhin erwähnten Mittwoch („środa") - durchnummeriert bis zum „piątek" dem fünften Tag nach dem „Nicht-Arbeits-Tag", dem deutschen Freitag.

Jahrhundertelang begann die Woche mit dem Sonntag, dem Tag der Auferstehung. Vor fünfzig Jahren wurde dies geändert: Die Internationale Organisation für Normung beschloss die ISO 8601. Ab dem Jahr 1976 wurde der Wochenbeginn auf den Montag festgelegt. Der Samstag war vielerorts schon arbeitsfrei. In der Bundesrepublik Deutschland hatte sich unter anderem der DGB dafür eingesetzt. "Samstags gehört Vati mir" hieß die Aktion in den 1950er Jahren.

Zwar sangen schon 1930 die Comedian Harmonists den Schlager „Wochenend und Sonnenschein", dessen Text auf das Ruhe-Gebot am Sabbat Bezug nimmt. Dieser Tag war dem Saturn gewidmet, woran das englische „saturday" erinnert. In vielen anderen Sprachen aber leitet er sich – französisch „samedi", spanisch „sábado", polnisch „sobota" und auch der „Samstag" vom „Sabbat" her. Doch erst vor 50 Jahren wurden Samstag und Sonntag nun zusammen quasi offiziell zum „Wochenende". Der Sonntag hatte freilich den Sabbat als Ruhetag bereits abgelöst. Kaiser Konstantin hatte im Jahre 321 den „Dies solis", den Sonntag zum verpflichtenden Ruhetag, auch für die Christen erklärt.

Der Sonntag wurde also bereits vor 1700 Jahren arbeitsfrei. Doch schon zuvor hatten sich die Christen am Morgen des ersten Tages der neuen Woche zum Gottesdienst getroffen. Der römische Schriftsteller Plinius der Jüngere berichtet im Jahre 110 über die Christen: „Sie pflegten sich an einem bestimmten Tage vor Sonnenaufgang zu versammeln und Christus als ihrem Gott einen Wechselgesang zu singen." Auch frühe christliche Schriften aus der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts sprechen von der neuen Bedeutung des ersten Tages, an dem sich die Gemeinde versammelt: Justin der Märtyrer erwähnt den „nach der Sonne benannten Tag", Ignatius von Antiochien und die frühchristliche Kirchenordnung „Didache" sprechen vom „Herrentag" und der Barnabasbrief nennt ihn den „achten Tag".

Nach dem Bericht des Johannes-Evangeliums zeigt sich der auferstandene Jesus am Morgen des ersten Tages der neuen Woche Maria Magdalena am Abend den Jüngern. Einer war nicht dabei: Thomas. Acht Tage darauf sind die Jünger wieder zusammen, wieder erscheint Jesus und diesmal ist Thomas dabei.

Acht Tage darauf: Es ist wieder der Sonntag, an dem die Begegnung mit Christus in der Gemeinschaft der Glaubenden stattfindet. Den Gottesdienst, so wie wir ihn heute feiern, gab es damals noch nicht, aber das Miteinander war die Ermutigung dazu, Christus zwar nicht sehen, aber doch an die Auferstehung glauben zu können. Der Beginn der neuen Woche wurde zum Beginn der neuen Schöpfung, zum Beginn des neuen Lebens und entfaltete so eine ganz neue Symbolkraft. Im Hochgebet der katholischen Messe wird am Sonntag eingeschoben:

Darum kommen wir vor dein Angesicht und feiern in Gemeinschaft mit der ganzen Kirche den ersten Tag der Woche als den Tag, an dem Christus von den Toten erstanden ist.

Nach der christlichen Zeitrechnung beginnt die Woche nach wie vor mit dem Sonntag.

Die Alltagsordnung, die den Sonntag als Ruhetag schützte, wandelte sich mit der Industrialisierung zur Zeit Adolph Kolpings im 19. Jh. Aber Kaiser Wilhelm II. erließ 1892 wieder ein weitgehendes Verbot der Sonntagsarbeit. Die Weimarer Reichsverfassung von 1919 bestimmte, dass der Sonntag als Tag der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung gesetzlich geschützt bleibt, was dann 1949 vom bundesdeutschen Grundgesetz übernommen wurde.

Das Evangelium vom „Weißen Sonntag" berichtet quasi vom ersten „Sonntagsgottesdienst": Wann begegnen wir Christus? Wenn wir uns „acht Tage darauf", also Woche für Woche versammeln!

Der Tag der Auferstehung Christi darf für uns als Christen ein besonderer Tag bleiben. So wünsche ich an der Supermarktkasse ein „schönes Wochenende", aber Euch immer wieder einen „gesegneten Sonntag"!

Treu Kolping

Euer Matthias Brühe, Diözesanpräses

Barrierearm und bezahlbar: Wegner besichtigt Baustelle des Kolping Azubi- und Jugendwohnens in Berlin-Mitte

Pressemitteilung

Berlins Regierender Bürgermeister Kai Wegner besucht Baustellenfeier. KOLPING ermöglicht mit einem barrierearmen Gebäude inklusives Wohnen für Azubis. Drittes Kolping Azubi- und Jugendwohnen in Berlin wird über 100 jungen Menschen bezahlbaren Wohnraum bieten, wenn sie eine Ausbildung fern der Heimat antreten wollen.

Berlin – 20.03.2025

Berlin bietet jungen Menschen zahlreiche Ausbildungsmöglichkeiten – doch oft scheitert der Berufsstart an bezahlbarem Wohnraum. Besonders für Auszubildende mit körperlichen Einschränkungen fehlen barrierearme Wohnmöglichkeiten. Das Kolping Azubi- und Jugendwohnen Berlin-Mitte setzt hier ein Zeichen: Im Neubau an der Heinrich-Heine-Straße entstehen über 100 Wohnplätze, darunter elf barrierearme und zwei rollstuhlgerechte Zimmer. Berlins Regierender Bürgermeister Kai Wegner hat sich am Mittwoch bei einem Baustellenfest aus Anlass des Josefstags über den Fortschritt der Arbeiten informiert. Im Frühjahr 2026 sollen dort die ersten Auszubildenden einziehen.

Kai Wegner, Regierender Bürgermeister von Berlin: „Berlin braucht neue Wohnprojekte für junge Menschen, damit diese trotz des angespannten Wohnungsmarkts in Berlin eine Ausbildung aufnehmen und sich auf ein selbstbestimmtes Leben vorbereiten können. Der Berliner Senat setzt sich auf vielen Ebenen und mit vielen Partnern dafür ein, mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Ich danke dem Kolpingwerk, dass es hier im Bezirk Mitte 100 neue Wohnplätze schafft und damit gezielt junge Menschen auf ihrem Weg zu einer erfolgreichen Ausbildung unterstützt."

Das sechsstöckige Gebäude wird den Bewohner*innen neben modernen Einzelzimmern mit eigenem Bad auch Gemeinschaftsräume und Küchen auf jeder Etage sowie eine große Dachterrasse bieten, die ein aktives Zusammenleben und gegenseitigen Austausch fördern. „Elf barrierearme und zwei rollstuhlgerechte Zimmer, alle mit eigenem Bad, sind ein wichtiger Bestandteil des Projekts. Sie wurden so geplant, dass sie den Bedürfnissen von Menschen mit körperlichen Einschränkungen gerecht werden. Dazu gehören breite Türen, barrierearme Badezimmer und durchdachte Raumaufteilungen, die den

Komfort und die Mobilität erleichtern“, sagt Henrik Beer, Geschäftsführer von Kolping Azubi- und Jugendwohnen: „Auch Nachhaltigkeit ist für uns von zentraler Bedeutung. Wir setzen auf Pelletheizungen, Aquathermie und Solaranlagen. Darüber hinaus wird Regenwasser genutzt und es wird E-Bike-Aufladestationen geben. All dies sorgt dafür, dass das Gebäude den Anforderungen für eine lebenswerte und zukunftsfähige Nutzung entspricht.“
Mit Standorten im Prenzlauer Berg und in Oberschöneweide ist das neue Haus in Berlin-Mitte das dritte Kolping Azubi- und Jugendwohnen in der Hauptstadt. Wie auch die übrigen Häuser wird die Einrichtung jungen Menschen zwischen 16 und 26 Jahren unabhängig von Nationalität, Religion, Geschlecht oder sexueller Orientierung ein Zuhause bieten. Neben einem Dach über dem Kopf erhalten die Bewohner*innen auch sozialpädagogische Begleitung bei schulischen, beruflichen und persönlichen Herausforderungen. Ziel ist es, Eigenverantwortung und soziale Kompetenzen der jungen Menschen zu fördern.
„Mit dem Azubi- und Jugendwohnen stellen wir uns in die 175-jährige Tradition unseres Verbandes. Adolph Kolping, Schuhmacher, Priester und Sozialreformer, gründete Mitte des 19. Jahrhunderts Gesellenvereine und schuf in Gesellenhäusern eine Möglichkeit für junge Handwerker in bedrängter Situation, Gemeinschaft, Geborgenheit und Bildung zu erfahren. Dieser Aufgabe fühlen wir uns auch heute noch verpflichtet“, sagte Ursula Groden-Kranich MdB, Bundesvorsitzende des Kolpingwerkes bei der Baustellenfeier.

Das Kolping Azubi- und Jugendwohnen Berlin-Mitte setzt ein starkes Zeichen für Chancengleichheit und soziale Verantwortung. Mit diesem Neubau bietet Kolping nicht nur jungen Menschen eine Perspektive, sondern stärkt auch die Stadt Berlin als AusbildungsstandortDas Kolpingwerk Deutschland ist ein generationsübergreifender katholischer Sozialverband mit bundesweit rund 200.000 Mitgliedern, davon etwa 34.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die der Kolpingjugend angehören. In seinen Einrichtungen und Unternehmen sind rund 10.000 Mitarbeitende beschäftigt. Das Kolpingwerk ist Teil von Kolping International und von Kolping Europa.

Kontakt:

Kolping Azubi- und Jugendwohnen
Angela Suchanka-Ortmann,
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit
Breite Str. 110, 50667 Köln
Tel. 0221 20701-178
E-Mail: Angela.Suchanka-Ortmann@kolping.de

Kolpingwerk Deutschland
Christoph Nösser, Pressesprecher
St.-Apern-Str. 32, 50667 Köln
Tel. 0221-20701-112
E-Mail:christoph.noesser@kolping.de
www.kolping.de

Vorstand gesucht!

Am 20.09.2025 findet die Diözesanversammlung des Kolpingwerkes DV Berlin in St.-Maximilian-Kolbe statt. Dieses Jahr wird der gesamte Diözesanvorstand neu gewählt. Es werden für alle Vorstandsämter Kandidatinnen und Kandidaten gesucht. Neben den Präses, Vorsitzenden, stellvertretenden Vorsitzenden, der Geistlichen Leitung, werden Vorstandsmitglieder für folgende Aufgabengebiete benötigt: Familienarbeit, Vorstand Region Ost, Internationale Partnerschaftsarbeit, Beauftragter Ravensbrück, Kontakt/Vertretung zu den Bezirksverbänden, Verbindung Kolping-Jugendwohnen, Vertretung im Diözesanrat der Katholiken und der ACA und vieles mehr.

Der neue Vorstand wird auch als Aufgabe haben, dass 175. Jubiläum des Kolpingwerkes Berlin im Jahr 2027 vorzubereiten. Kandidatinnen und Kandidaten, die kandidieren möchten, können sich bis zum 01.08.2025 an den Diözesanvorsitzenden Adalbert Jurasch unter 01729132900 oder kolping-berlin@arcor.de wenden.

Adalbert Jurasch (Text)
Foto: Archiv des Kolpingwerkes Berlin

Hilfe! Wir brauchen Spenden

Liebe Kolpinggeschwister, Eure Hilfe ist gefragt!
Was ihr vielleicht noch nicht wusstet:
Wir, der DV Berlin, muss sparen. Da sich unsere Haupteinnahmequelle unter anderem aus den Erträgen der Kolping-Altkleidercontainer zusammensetzt und da durch Kriege, weltweite politische und wirtschaftliche Krisen der Handel der Altkleiderbranche enorm eingebrochen ist, entfällt für uns diese wichtige finanzielle Einnahmequelle. Des weiterem schwinden leider unsere Mitgliederzahlen zum Teil durch altersbedingte Auflösungen und durch Todesfälle. Auch ist nur eine geringe Vergütung unserer Arbeit aus Köln zu erwarten. Leider bleiben aber die laufenden Kosten weiter mit Miete, Verbandsarbeit usw.
So musste im Zuge der Einsparungen unsere geschätzte Sekretärin Claudia auf eine geringere Stundenanzahl reduziert werden. Da die Arbeit aber deshalb nicht weniger geworden ist, sei an dieser Stelle betont: Danke Claudia für das Engagement weiterhin für uns tätig zu sein und bei uns bleiben zu wollen. Hoffentlich sind wir irgendwann in der Lage, die Vielzahl von Überstunden zu vergüten.

Nun meine Bitte an Euch, schaut doch einmal ob ihr uns mit einer noch so kleinen Spende unterstützen könnt, damit Verbandsarbeit weitergehen kann.

Die Kontonummer des Kolpingwerkes im Erzbistum Berlin e.V. lautet:
IBAN: DE14 3706 0193 6000 8000 13

Monika Buchholz, Geistliche Leiterin Kolpingwerk DV Berlin

Briefmarken sammeln lohnt sich!

Obwohl wir als Kolpingwerk DV Berlin aktuell Spenden benötigen, sind wir ein Internationales Kolpingwerk. Es ist eine Tradition unseres Verbandes über den „Tellerrand“ zu schauen und die internationale Partnerschaftsarbeit unseres Verbandes zu unterstützen. Unseren Materialwart Michael Repasi erreichte ein Brief des Generalpräses, in dem er sich für die großartige Unterstützung der internationalen Verbandsarbeit durch die Briefmarkenaktion bedankt. Ich schließe mich dem an und möchte im Namen des Diözesanvorstandes unseren Kolpingbruder Michael Repasi und allen Briefmarkensammlern aus den Kolpingsfamilien unseres Verbandes einen großen Dank aussprechen.

Adalbert Jurasch, Diözesanvorsitzender

KOLPING INTERNATIONAL

KOLPING INTERNATIONAL Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln

KOLPING INTERNATIONAL
Cooperation e.V.
Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln
www.kolping.net

Msgr. Christoph Huber
Generalpräses
Tel. 0221-77 88 0-22
Fax 0221-77 88 0-10
briefmarken@kolping.net

Köln, 27. Januar 2025

Danke für das Engagement in der Briefmarkenaktion

Lieber Kolpingbruder Michael,

ich danke Dir herzlich für das unermüdliche Engagement mit der Briefmarkenaktion.

Stell Dir vor: Der Erlös 2024 ist mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr! Exakt 13.729,41 € wurden durch die Verkäufe erlöst. 2023 waren es 6.131,41€. Zu diesem wunderbaren Ergebnis beglück-wünsche ich Dir herzlich!

In diesem Jahr hat die Briefmarkenaktion dem Trend ein schönes Schnippchen geschlagen. Jahrelang gingen die Erlöse zurück – und jetzt dieser Erfolg.

Verwendet wird der Erlös der Briefmarkenaktion traditionell für die berufliche Bildung junger Menschen. Die Folgen der Corona-Pandemie sind in den Ländern des Globalen Südens immer noch zu spüren. Unsere Ausbildungszentren kämpfen weiterhin mit der Kompensation der Einbußen. Der unerwartet hohe Erlös der Briefmarkenaktion ist ein wertvoller Baustein zur Sicherung der Zukunft.

Die Ausbildungen bei KOLPING sind anerkannt und begehrt. Sie werden stetig weiterentwickelt und den aktuellen Bedarfen angepasst. In der Alten- oder Krankenpflege, als Elektrotechniker/in oder im Bäcker- oder Schneiderhandwerk haben die jungen Leute gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt, um ihr Leben zukünftig eigenständig zu bestreiten. Häufig machen sich die gut ausgebildeten jungen Frauen und Männer auch selbständig mit einer Nähwerkstatt, der Gründung einer Autowerkstatt oder mit einer Bäckerei. Du kennst unseren Ausbildungsflyer bereits, ich lege ihn trotzdem noch einmal bei.

Auch mit unserem Newsletter kannst Du Dich auf dem Laufenden halten, Anmeldung über www.kolping.net/newsletter. Unsere Webseite informiert auch über alle weiteren KOLPING-Projekte.

Herzlichen Dank für Deinen Einsatz! Und lass uns bitte weiter an der Seite der Menschen stehen, die uns brauchen.

Mit meinen guten Wünschen und einem frohen „Treu Kolping!"
Dein

Christoph Huber

Msgr. Christoph Huber
Generalpräses

DZI Spenden-Siegel
Ihre Spende kommt an!

Vereinsregister Köln, VR 13021
Vorstandsmitglieder
Msgr. Christoph Huber
Dr. Markus Demele
Karin Wollgarten

DKM Darlehnskasse Münster
IBAN: DE74 4006 0265 0001 3135 00
BIC: GENODEM1DKM

Wir glauben an Dich!

Kolping

Gegen das Vergessen – gemeinsamer Einsatz in Ravensbrück

Seit 30 Jahren engagiert sich die Kolpingjugend DV Berlin in der Gedenkstätte des ehemaligen Frauen-KZs Ravensbrück. Die Kolpingjugend DV München und Freising hat sie beim Arbeitseinsatz dabei kurz vor Ostern unterstützt.

Das beeindruckende Engagement der Kolpingjugend DV Berlin in der Gedenkstätte haben im April konkret 15 Mitglieder unseres DVs tatkräftig unterstützt. Nach einer herzlichen Begrüßung durch die Berliner und einer Führung über das Gelände starteten wir voll motiviert!
Ein Teil der Gruppe legte das Pflaster der ehemaligen Lagerstraße frei und befreite es von Moos und Gras. Der zweite Teil machte sich mit Heckenscheren daran, Sträucher und Büsche am Rande des Lagergeländes zurückzuschneiden und ordentlich zu sortieren.
Der Höhepunkt war der gemeinsame Gottesdienst mit Diözesanpräses Christoph Wittmann und dem Kirchenrektor der Berliner Gedenkkirche Maria Regina Martyrum Dr. Hansjörg Günther, direkt unter der Skulptur „Die Tragende“ am Ufer des Schwedtsees. Durch die Texte des Gottesdienstes und durch diesen Ort, mit direktem Blick auf die benachbarte Stadt Fürstenberg/Havel, wurde deutlich, wie nah das Leid der Menschen war und ist.
Wir bedanken uns bei der Kolpingjugend DV Berlin und allen Beteiligten, dass wir teilhaben durften an eurem großen Engagement.
Ich bin mir sicher: Es war nicht unser letzter Einsatz bei euch!

Text: Katharina Maier, Kolpingjugend DV München & Freising
Fotos: Daniel Buchholz

Generationentag auf der Baustelle des Kolping-Jugendwohnens Berlin-Mitte

Am 22.03. veranstaltete die Kolpingsfamilie Berlin-Zentral einen Generationentag rund um die Baustelle des neuen Kolpinghauses in Mitte! 100 Personen kamen über den Tag verteilt: Kolping-Mitglieder, die sich einen Eindruck über das Entstehen unseres Kolpinghauses machten, Personen aus der Ortsgemeinde, die ihren neuen Ort des kirchlichen Lebens entdeckten und auch viele Anwohner und Nachbarn, die tagtäglich mit der Baustelle zu tun haben. Im Gespräch erzählte ein Nachbar, dass der Kran direkt über seinen Balkon schwenkt und durch den Generationentag konnte dieser Nachbar die Menschen hinter der Baustelle kennenlernen. Es ist eine echte Freude, dass all diese Gruppen beim Generationentag kamen und die Baustelle kennenlernen konnten!
Ein Highlight des Tages war die Führung für Kinder mit ihren Familien, bei der über 15 Kinder mit Mamas, Papas, Omas und Opas teilnahmen. Ein anderes Highlight war es, dass der Info-Stand zum Spenden immer gut besucht war: Lasst uns die Daumen drücken, dass Menschen auch finanziell das Projekt unterstützen möchten und es so Realität werden lassen!

Insgesamt gab es acht Führungen über den Tag verteilt, ein Abschluss-Gebet und durchgehend einen Info-Markt mit Ständen beteiligter Firmen, der Kolpingsfamilie, der Ortsgemeinde, des Jugendwohnen etc.

Eine sehr gute Seite mit vielen Infos und regelmäßigen Updates findet ihr hier: https://www.kolping-jugendwohnen.de/neubau-berlin-mitte/

Manuel Kowol, Vorsitzender KF Berlin-Zentral (Text)
Fotos: Ines Grabner
Instagram: @inesfotografieberlin
LinkedIn: https://www.linkedin.com/in/inesgrabner (
Copyright: Kolpingwerk Deutschland)

Erfolgreiche Einsatzreihe: Das Kolping Klima-Mobil begeistert Berlin und Brandenburg

Vom 11. bis 21. März machte das Kolping Klima-Mobil Station in Berlin – und hinterließ dabei bleibenden Eindruck. Das Klima-Mobil des Bundesverbandes wurde auf Initiative der Kolpingsfamilie Berlin-Zentral in unseren Diözesanverband geholt. Die folgenden Berichte spiegeln den Einsatz des Klima-Mobils an einigen Standorten:

In einer intensiven Einsatzserie erreichte das Mobil zahlreiche Menschen in unterschiedlichen Lebensbereichen und brachte die Themen erneuerbare Energien und bewusster Konsum direkt zu den Menschen.
Die Tour führte das Team quer durch die Hauptstadt: Von spannenden Einsätzen an Schulen, über lebendige Begegnungen auf Märkten bis hin zu Aktionstagen und abendlichen Diskussionsrunden in Berliner und brandenburger Kolpingsfamilien. Überall war das Interesse groß – sei es bei Schülerinnen und Schülern, die sich mit grüner Energie und nachhaltiger Mülltrennung und dem Sinn von recycling auseinandersetzten oder bei Marktbesucherinnen und -besuchern, die spontan ins Gespräch kamen.
Besonders eindrucksvoll waren die Diskussionsabende mit den Kolpingsfamilien. In offener Atmosphäre wurde über die Chancen und Herausforderungen der Energiewende gesprochen und gemeinsam überlegt, wie nachhaltiger Konsum im Alltag gelingen kann. Das Klima-Mobil bot dabei nicht nur Informationen, sondern schuf Raum für Dialog und eigene Ideen.

Das Fazit der Berlin-Tour: eine Vielzahl gelungener Einsätze, engagierte Teilnehmende und ein spürbarer Schub für die Themen, die unsere Zukunft entscheidend prägen. Das Kolping Klima-Mobil zeigt einmal mehr, wie wichtig und wirksam direkte Begegnung und gemeinsames Handeln sind.

Sophia Matthäus, KF-Spandau

Zwischen Rohmilchkäse und Gemüsehändler

Am 15.03.2025 machte das Klima-Mobil auf seiner Berlin-Tour Station in Neukölln auf dem Kranoldplatz. Dort findet ein nachhaltiger Markt namens "Dicke Linda" statt, mit regionalen und ökologischen Produkten. Und an diesem Tag mit uns und dem Klima-Mobil mittendrin. Besonders spannend war, dass wir ja nicht vorhersagen konnten, ob jemand Kolping kennt. Eduard Müller, der erste Präses unseres Berliner Kolpingwerkes liegt in der St. Eduard Kirche, die auch an den Krandoldplatz angrenzt - vielleicht war das ein gutes Vorzeichen? Denn es kamen viele Menschen vorbei: Einige bekannte Gesichter, aber eben auch viele neue Gesichter, die Kolping noch nicht kannten und einfach unser Engagement rund u
m Klima-Bildung interessierte. Es gab auch Menschen, die Kolping kennen und auch schon mit unserem Verband zu tun hatten, aber (noch) nicht (wieder) Mitglied im Verband sind. Eine tolle Sache also, dass das Klima-Mobil neben den Einsätzen in Kolpingsfamilien und an Schulen auch zwei Markt-Einsätze hatte und so viele Menschen erreichen und vom Wirken unseres Kolpingwerkes berichten konnte.

Manuel Kowol, Vorsitzender KF Berlin-Zentral
(Text und Fotos)

KlimaMobil 2026? *Es gibt schon Ideen, das Klima-Mobil 2026 wieder in unser Erzbistum zu holen: Wenn du mit deiner Kolpingsfamilie Interesse an einem Klima-Kolpingabend hast oder einen anderen Einsatzort kennst (Schule, Marktplatz, Gemeindefest), dann melde dich gerne in der Diözesangeschäftsstelle oder bei Manuel (manuel@kolping-berlin.de).*

Pressemitteilung 25.03.2025

Generationentag der Kolpingsfamilie Berlin-Zentral und des Kolping Azubi- und Jugendwohnens Berlin-Mitte: Ein voller Erfolg! Der Generationentag am vergangenen Samstag (22.03.) war ein großer Erfolg! Mehr als einhundert Besucher*innen nutzten die Gelegenheit, sich beim Kolping Azubi- und Jugendwohnen Berlin-Mitte über den Neubau in der Heinrich-Heine-Straße zu informieren. Alle Führungen über die Baustelle waren komplett ausgebucht und das Interesse war enorm. Kinder, Nachbar*innen und Freund*innen stellten viele Fragen – von der Architektur über das pädagogische Konzept bis hin zur Bewohner*innenstruktur.
Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem Austausch mit den Anwohner*innen. Einige Nachbar*innen äußerten zunächst die Sorge, der Einzug junger Bewohner*innen könnte zu Unruhe führen. In offenen Gesprächen konnten die Mitarbeiter*innen des Kolping Jugendwohnens diese Bedenken ausräumen und über das Konzept der sozialpädagogischen Begleitung sowie die klare Hausordnung informieren. Das positive Feedback zeigt: Der Generationentag hat nicht nur informiert, sondern auch ein Stück Kolping-Gemeinschaft mitten in Berlin erlebbar gemacht.
Der Neubau des Kolping Azubi- und Jugendwohnens Berlin-Mitte entsteht auf sechs Etagen und bietet insgesamt 104 möblierte Einzelzimmer. Davon sind elf barrierearm und zwei vollständig rollstuhlgerecht gestaltet. Gemeinschaftsküchen und Freizeitbereiche fördern das Miteinander und bieten den jungen Bewohner*innen ein unterstützendes Umfeld.
Besonders wichtig ist das Projekt für junge Menschen, die in ihrem Heimatort keinen Ausbildungsplatz erhalten konnten und die Chance haben, ihren Traumberuf in Berlin zu erlernen. Gleichzeitig richtet sich das Angebot an Jugendliche, die aus sozial benachteiligten familiären Situationen kommen oder im Alltag Unterstützung benötigen. Das Haus bietet ihnen nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern auch Begleitung und Beratung, um erfolgreich in ihr Berufsleben zu starten.
„Mit diesem Neubau setzen wir ein wichtiges Zeichen für bezahlbaren und inklusiven Wohnraum in Berlin“, betont Henrik Beer, Geschäftsführer des Kolping Jugendwohnen. „Wir freuen uns darauf, den jungen Menschen hier eine sichere und förderliche Umgebung zu bieten.“
Der Generationentag endete bei strahlendem Wetter mit Tomatensuppe, kühlen Getränken und lebhaften Gesprächen. Der Austausch zwischen Besucher*innen, Azubis und den Verantwortlichen war ein starkes Zeichen für die Gemeinschaft, die hier entsteht.
Für weitere Informationen zum Projekt und den nächsten Veranstaltungen besuchen Sie gerne unsere Website: https://www.kolping-jugendwohnen.de/neubau-berlin-mitte/
Kolping Jugendwohnen
Angela Suchanka-Ortmann
Breite Str. 110
50667 Köln presse@kolping-jugendwohnen.de
0221 20701-178
Fotos Copyright Kolping Jugendwohnen

Klimamobil auch im Land Brandenburg unterwegs

Mit Brandenburg an der Havel und Luckenwalde waren auch zwei Stationen im Land Brandenburg bei der ersten Tour des Klimamobils der Kolpingjugend durch unser Erzbistum dabei. Bereits am Morgen des 20. März wurde es in den vierten Klassen der Evangelischen Grundschule in Brandenburg voll Spannung erwartet. Besonders aufgeregt war Paul Milke, der in die dortige Klasse 4a geht und durch seine Kolpingmitgliedschaft schon viel vom Klimamobil gehört hat. Über zwei Unterrichtsstunden ging es in einem Workshop mit Sophia Matthäus unter anderem darüber, was Klimaschutz eigentlich bedeutet, wie Müll richtig sortiert wird und wie man ihn am besten gar nicht erst entstehen lässt. Am Nachmittag wurde dann in Zusammenarbeit mit den Entdecker-Kids des CVJM (Christlicher Verein Junger Menschen) ein Stand auf dem belebten Neustätischen Markt aufgebaut. Hier konnten sich Passanten auch über erneuerbare Energien informieren oder selbst mit einem Fahrrad „sauberen“ Strom erzeugen.
Am späten Nachmittag ging es dann noch weiter nach Luckenwalde. Dort wurde das Klimamobil vor der katholischen St. Josephskirche erwartet. Auch wenn man im Vorfeld skeptisch war, ob sich an einem Donnerstagabend Interessierte vor der Kirche einfinden würden, kam dann doch eine gute Gruppe zusammen. Diese konnte im sogenannten Weltverteilungsspiel einiges über die Ungleichverteilung von Ressourcen, Energieverbrauch und Umweltverschmutzung erfahren. Letzter Programmpunkt eines langen Tages war dann ein Workshop bei der Luckenwalder Kolpingsfamilie mit einem Schwerpunkt auf erneuerbaren Energien. Dabei wurde deutlich, wie wichtig die Entwicklung von Energiespeichermöglichkeiten für die Senkung von schädlichen Emissionen ist, damit wir unseren Kindern und Enkeln eine lebenswerte Welt hinterlassen. Ein großes Dankeschön gilt Kolpingschwester Sophia Matthäus, die bei dieser Brandenburg Tour des Klimamobils mit Fachwissen, Begeisterung und viel Herzblut unterwegs war.

Markus Milke,
Mitglied des Diözesanvorstandes
(Text und Foto)

Termine

Bitte schaut regelmäßig auf die Homepages unseres Verbandes.
Dort findet ihr immer aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen:
Kolping-Berlin.de
Kolpingjugend-DVBerlin.de

Unsere Veranstaltungen im Jahr 2025

Aus dem Diözesanverband

04.07.2025	Lenzelfeier in Erinnerung an den Blutzeugen unseres Erzbistums und Kolpingpr Pfr. Josef Lenzel. Gottesdienst um 19 Uhr in Maria Magdalena, Platanenstr. 20, 13156 Berlin
05.-07.09.2025	Generationsübergreifendes Workcamp in Ravensbrück mit Gästen aus dem DV München-Freising Anmeldung bis zum 01.06.2025 an info@kolpingjugend-dvberlin.de
07.09.2025	Wallfahrt nach Bernau
20.09.2025	Diözesanversammlung des Kolpingwerkes DV Berlin in St. Maximilian Kolbe, Maulbeerallee 15, 13593 Berlin
19.10.2025.	Eduard-Müller-Gedenkfeier Gottesdienst im Gedächtnis an den Missionsvikar, Apostel Berlins und ersten Präses des Berliner Kolpingwerkes Eduard Müller, um 09:30 Uhr in St. Eduard, Kranoldstraße 22-24, 12051 Berlin. Anschließend Begegnung
02.11.2025 15:00 Uhr	Gräbersegnung auf dem Domfriedhof St. Hedwig Ollenhauerstr. 24.-28, Berlin-Reinickendorf

Aus den Bezirksverbänden

Bezirksverband West

24.06.2025 18:00 Uhr	**Andacht nebst Johannesfeuer durch die KF Staaken**
28.06.2025 **Abfahrt: 11.00 Uhr**	**Dampferfahrt von Erkner aus** **ab Erkner mit der Reederei Kutzker** **Fahrtkosten:** **17€ Erwachsene** **12€ Kinder/Jugendliche bis 30 Jahre** **Kinder unter 12 Jahre frei** **Anmeldungen bis 31.05.2025 beim Bezirksverband West – bezirksverband-west@kolping-berlin.de** **Überweisung der Fahrtkosten bis 15.06.2025 mit Angabe des Namens des Überweisers IBAN: DE 13 1007 0024 0313 9920 00 Inhaber: Gerhard Kurpan**
03.10.2025	**Andacht mit kurzem Beisammensein auf dem Grundstück Finkenkruger Weg durch die KF Staaken**
11.10.2025 **10:00 Uhr**	**Sitzung des Bezirksverbandes West in Maria Hilfe der Christen, Flankenschanze 45, 13585 Berlin**
14.10.2025 **18:00 Uhr**	**Rosenkranzandacht in St. Maximilian Kolbe,** **Maulbeerallee 15, 13593 Berlin**

02.12.2025 **18:00 Uhr**	**Roratemesse mit Bläsern in Sankt Franziskus mit** **anschließender Mitgliederehrung und Beisammensein**

Aus den Kolpingsfamilien

13.07.2025	"Sommerfest" aus Anlass des 75. Jubiläums der KF St. Aloysius, Schwyzer Str. 2, Berlin-Wedding 12 Uhr Festgottesdienst in der Kirche Anschließend: Schmaus und Begegnung sowie Musik und Tanz im Gemeindezentrum/ Garten	
28.09.2025 14.00 Uhr	100-jähriges Jubiläum der Kolpingsfamilie Luckenwalde Festgottesdienst	

Aus der Region Ost

06.07. 2025	Berggottesdienst des Kolpingwerkes in der Region Ost auf dem Töpfer im Zittauer Gebirge	

Bei Veranstaltungen
mit diesem Zeichen
sind Banner ausdrücklich willkommen!

Aus der Redaktion

Die letzte Ausgabe des KiEB ist leider ohne die „lieben Freunde“ erschienen. Weiterhin waren viele Texte in der Ausgabe aus dem Zusammenhang gerissen. Das ist dadurch entstanden, dass die Druckerei versehentlich nicht die Endversion, sondern ein frühere Version des KiEB, bekommen hat. Unabhängig davon wird es einen kleinen Wechsel in der Redaktion geben. Unser Layouter Dietmar Schonert verlässt die Redaktion. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an Dietmar Schonert für die hervorragende Gestaltung unserer Verbandszeitschrift in den vielen Jahren. Ab der Ausgabe 3/2025 wird Kolpingbruder Thorsten Steinhoff aus der Kolpingsfamilie Berlin-Zentral diese Aufgabe übernehmen.

Adalbert Jurasch,
Chefredakteur

IMPRESSUM:

Kolping im Erzbistum Berlin ist die Mitgliederzeitschrift des Kolpingwerkes im Erzbistum Berlin e.V.

Yorckstraße 88F
10965 Berlin
Telefon: 030/ 78 95 12 86
Fa:x 030/ 78 95 12 87
(gleichzeitig Herausgeber)

Kontoverbindung:
Kolpingwerk im Erzbistum Berlin e.V.
PAX-Bank eG
IBAN: DE14 3706 0193 6000 8000 13
BIC: GENODED1PAX
kolping-berlin@arcor.de
www.kolping-berlin.de

Verantwortlich
im Sinne des Pressegesetzes
und Redaktionsanschrift:
Chefredakteur
Adalbert Jurasch
Menckenstraße 15
12157 Berlin
0172 - 9132900
kieb-redaktion@gmx.de

Redaktionelle Mitarbeit:
Kerstin Ciensky
kieb-redaktion@gmx.de

Titelbild: Kolpingwerk Deutschland
‚Fotos, die am Ende des Artikels
nicht mit einer Quelle benannt werden,
sind von Adalbert Jurasch.

Der Bezugspreis für
Mitglieder: 3,50 Euro im Vierteljahr,
Jahresabonnement: 14,00 Euro
(einschließlich Zustellentgelt).
Jahresbezugspreis für
Nichtmitglieder im DV Berlin: 18,00 Euro.

Für unverlangt eingesandte Fotos
und Manuskripte wird keine Haftung
übernommen. Beiträge mit vollem
Verfassernamen geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion
wieder. Nachdruck nur mit
Genehmigung des Herausgebers.

Gestaltung, Satz und Druckvorlagen:
www.dietmarschonert.com

Druck:
PIEREG Druckcenter Berlin GmbH

Das nächste KiEB erscheint am 08.08.2025

Redaktionsschluss für die Ausgabe 3/2025 ist am 09.06. 2025